



# Warum brauchen wir trauminformierte Konzepte?

## Hintergrund und Bedeutung eines trauminformierten Ansatzes

Die Ambulanz für Notfallpädagogik in München arbeitet seit 2020 daran, Betroffenen von Trauma und Missbrauch in unserer Region zu helfen. Diese Menschen haben häufig retraumatisierende Erfahrungen in ihrem helfenden Umfeld, das eigentlich der Unterstützung dienen sollten.

In vielen Einrichtungen, einschließlich psychiatrischen Krankenhäusern und Gefängnissen, sind physische Zwangsmaßnahmen, Isolation und erzwungene Behandlungen leider immer noch gängige Praxis. Solche Erlebnisse verschlimmern das Leid der Überlebenden und mindern ihre Chancen auf eine langfristige Genesung, da sie oft davor zurückschrecken, erneut Hilfe zu suchen.

## Ziele eines trauminformierten Ansatzes

Ein trauminformierter Ansatz verfolgt das Ziel, das Bewusstsein für die Auswirkungen von Trauma bei allen Mitarbeitern zu schärfen und die Retraumatisierung der Klienten zu verhindern. Dies gilt sowohl für den direkten Kontakt als auch für alle internen Abläufe und Entscheidungen der Organisation. Zudem soll dieser Ansatz die Gesundheit der Mitarbeiter schützen, die regelmäßig mit traumatisierten Klienten arbeiten.

## Schlüsselprinzipien eines trauminformierten Ansatzes

### Ein trauminformierter Ansatz basiert auf folgenden Prinzipien:

- **Sicherheit:** Mitarbeiter und Klienten sollen sich sowohl physisch als auch psychologisch sicher fühlen.
- **Vertrauenswürdigkeit:** Transparenz in allen Abläufen und Entscheidungen, um Vertrauen aufzubauen und zu erhalten.
- **Zusammenarbeit:** Partnerschaftliche Beziehungen zwischen Mitarbeitern und Klienten sowie innerhalb der Organisation.
- **Befähigung:** Anerkennung und Stärkung der individuellen Fähigkeiten und Stärken der Klienten und Mitarbeiter.
- **Wahlmöglichkeiten:** Förderung von Wahlmöglichkeiten und individuellen Ansätzen für Klienten und deren Familien.

## Unsere Praxis in München

Die Ambulanz für Notfallpädagogik in München hat seit 2020 zahlreiche Fachkräfte aus Gesundheits- und Sozialwesen, Bildung und anderen Bereichen in trauminformierter Praxis geschult. Unsere Arbeit zeigt, dass es für Menschen mit psychischen Diagnosen äußerst **heilend** sein kann, wenn ihre Symptome im Zusammenhang mit traumatischen Erfahrungen gesehen werden, anstatt als angeborene „**Defekte**“ oder „**Störungen**“.

Indem wir die Frage „**Was ist Dir passiert?**“ anstelle von „**Was ist mit Dir los?**“ stellen, fördern wir ein tiefgreifendes Verständnis und eine respektvolle Unterstützung für traumatisierte Menschen.

Angesichts der Tatsache, dass **70 % der Weltbevölkerung** mindestens ein traumatisches Ereignis erlebt haben, ist der Bedarf an trauminformierten Konzepten dringlicher denn je.

Durch die Implementierung dieser Ansätze hoffen wir, dass das Wissen über Trauma und seine Auswirkungen weiter verbreitet wird und langfristig zu einer traumasensibleren Gesellschaft beiträgt.